

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“...



Inserions-Gebühr
für die 5 gelappte Copypresse oder deren Raum 13 1/2 Pf. für Privat...

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

In Gemäßheit des Bundesratsbeschlusses vom 7. Juli 1892 soll auch für das Jahr 1894 eine Ermittlung des Ernteertrages stattfinden.

Die theilnehmende Ermittlung des Ernteertrages ist Sache der Ortsbehörden. Demzufolge veranlasse ich die Magistrate, sowie die Herren Orts- und Gutsvorsteher, das ihnen in den nächsten Tagen in zwei Exemplaren zugehende: Erhebungsformular B unter genauer Beachtung der auf der ersten und vierten Seite befindlichen Anweisung sorgfältig auszufüllen und das eine ausgefüllte Exemplar mit spätestens bis zum 10. Februar d. J.

einzuwenden, während das andere bei der Gemeinde oder dem Gutbezirke verbleibt. Auf die Ausfüllung des Antrages über die im Jahre 1894 vorgekommenen Hagelwetter muß besondere Sorgfalt verwendet, soweit ausdrücklich vermerkt worden, daß kein Hagelwetter stattgefunden hat.

Die Stadtvorordneten-Versammlung hat für das laufende Jahr Herrn Professor Dr. Witte zu ihrem Vorsteher, Bureau-Vorsteher Schwengel zu dessen Stellvertreter, Stadtvorordneten Hege zum Schriftführer und Stadtvorordneten Rinblich zu dessen Stellvertreter gewählt.

Merseburg, den 16. Januar 1895. Der Magistrat.

Merseburg, 17. Januar 1895. Der Rücktritt des Präsidenten der französischen Republik.

Eine überraschende Kunde übermittelte uns der elektrische Draht aus Paris: Die Demission des Präsidenten der Republik, Casimir Perier.

Mächte der Finsterniß. Roman von Helmuth Wolfhard (16. Fortsetzung.)

„Ich begreife diese Empfindung nicht nur,“ versicherte Bernhard eilig, „sondern ich theile sie vollkommen. Wann jenes Gerücht wirklich die Wahrheit trifft, und wenn der Schuldige noch unter den Lebenden weilt, so kann jeder ehrliche Mann nur wünschen, daß sein Verbrechen endlich aus Licht komme und daß ihn die härteste, furchtbarste Strafe treffe, welche menschliche Gerechtigkeit nur immer zu verhängen vermag.“

für möglich gehalten, oder woran wenigstens Niemand gedacht. Eine Verhütung besteht allerdings: Mit einem sich revolutionär entwickelnden Frankreich wird Ausland auch im Ernstfalle niemals poctieren.

Frankreich ist und bleibt das Land der unberechenbaren Zwischenfälle, das jetzt diese Angelegenheit von Neuem, Stimmung und Strömung jenseits der Vogesen sind überhaupt nicht zu berechnen. Die Franzosen lernen nie und nimmer etwas aus der Geschichte und den Erlebnissen ihres Lebens, sie folgen stets und flüchtig momentanen Impulsen. Als Präsident Carnot erwarbt er, was sollte da nicht Alles die französische Gesellschaft und alle Revolutionären mit großer moralischer Macht entgegengetreten, man wollte sie nie wieder gegenüber dem wahren Volkswillen zu Wort kommen lassen, man wollte alles Mögliche und kann noch viel mehr! Und was ist nun geschehen? Gar nichts! Noch wenig mehr als einem halb-n Jahre hat man die Lehren des fahlen Carnot total vergessen, und wenn auch seitdem eine größere anarchische Bombenentate vorgekommen sind, die Dinge stehen heute schlimmer als zuvor, die Franzosen brauchen keine Bombe mehr zur Veranschaulichung der französischen Staatsordnung, sie scheint ganz von selbst zu zerfallen.

Die Präsidentenkrise hat alle Welt an der Seite doch ganz gewaltig aufgeregt. Die Zeitungen, soweit sie nicht zu den erklärten Gegnern des Herrn Perier gehören, äußern sich über diesen außerordentlich hart und schreien, Frankreich und ganz Europa würden ihn verdammen, wenn er in dieser kritischen Stunde auf sein Amt verzichtete und seinen Platz aufgäbe. Einzelnen Journalen und zwar gerade denen, welche am meisten bemüht waren, die über Herrn Perier in letzter Zeit verbreiteten schlagigen Artikel zu brechen, ist das Herz gar wolkens in die Hofen gefallen und angstvollkommen fragen sie, was nun werden solle. Sie hoffen, Herr Perier werde sich bewegen lassen, auf seinem Posten zu bleiben, wenn er am heutigen Donnerstag von den zur Nationalversammlung in Versailles vereint in beiden Kammern mit großer Wichtigkeit sollte wiedergewählt werden, aber eifrig ist es fraglich, ob diese Wiedergewählung erfolgt, und zweitens recht zweifelhaft, ob Perier die Wahl annimmt.

Wie nachträglich bekannt wird, haben seine persönlichen Freunde schon am Dienstag von seinem Abtandungsentschluß gewußt und nach Kräften versucht, den Präsidenten anderen Sinnes zu machen. Nichts hat geholfen, nicht einmal das Zureden der alten Madame Perier. Carolan folgte vor Kom dem Zureden seiner Mutter, Herr Gallimier hat erklärt, er habe die Sache gut. Es ist also kaum anzunehmen, daß er sich hinterher noch eines Anderen bismut, und wenn er das in Wirklichkeit thäte, mit dem Vertrauen der französischen Bevölkerung auf seine Energie und seine Standhaftigkeit wäre es doch vorbei. Vielleicht, daß Herr Casimir Perier

8. Kapitel.

Mit Tosen und Brausen kündete der Lenz sein Kommen an. Wilder und ungebirger waren die Aquinoczialströme kaum jemals vom Meere her über das flache Land dahingeflohen als in diesem Jahre. Es war, als solle noch einmal wie zur Zeit der großen Einfühlung dem tobenden Gewässer die Herrschaft eingeräumt werden über das feste Land, denn die Schwellen des Himmels waren nicht nur Tag und Nacht geöffnet, sondern auch die gewaltigen Schneemaassen in den Gebirgen kamen so plötzlich in's Schmelzen, daß die Flüsse, die von den Bergen herab dem Meere zuströmten, in ihren abgewohnten Betten kaum noch Raum genug hatten für ihre reißenden Wasserfluten.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark täglich wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.





